Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales		Drucksachen-Nr. 126/2001
		☒ Öffentlich
		☐ Nicht öffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	15.03.2001	Beratung
Hauptausschuss	22.03.2001	Beratung
Rat	05.04.2001	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Einrichtung eines Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen gemäß dem Antrag der CDU-Fraktion vom 20.11.2000

Beschlussvorschlag

Damit die Belange von Menschen mit Behinderungen zukünftig bei Planungen und der Durchführung von Maßnahmen angemessener berücksichtigt werden können, wird ein „Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen“ eingerichtet und die beigefügte Geschäftsordnung beschlossen.

Sachdarstellung / Begründung

Der Antrag der CDU – Fraktion vom 20.11.2000 und die Stellungnahme der Bürgermeisterin vom 14.12.2000 sind der Vorlage beigelegt.

Die Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren mit der AG Behindertenhilfe auf städtischer sowie auf Kreis-Ebene gemacht wurden, zeigen deutlich, dass vorrangig nur ein von der Kommune gebildetes Gremium den Problemen möglichst vieler Behinderter gerecht werden kann.

Neben den Einschränkungen, die durch eine Behinderung an sich bereits gegeben sind, kommen oft Benachteiligungen hinzu, die aus den äußeren Umständen resultieren. Um den dadurch oft mehrfachen Benachteiligungen effektiver entgegen wirken zu können, ist es wichtig, die Sichtweise der behinderten Menschen mit in bestehende und sich entwickelnde Aktivitäten und Planungen einzu beziehen. Die gegenseitige Unterstützung, vor allem betroffener Menschen mit den verschiedenen Behinderungen, in einer von allen Beteiligten getragenen Interessenvertretung, kann zu einer umfassenden Betrachtung der Aktivitäten genutzt werden und zur Bewältigung bzw. zur frühzeitigen Vermeidung vieler Probleme beitragen. Die Bildung eines *Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen* ist eine geeignete Maßnahme, um den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung besser gerecht zu werden.

Die Hälfte der Behinderten ist jünger als 65 Jahre. Hinzugerechnet werden müssen die statistisch nicht erfassten Behinderten und die „Situationsbedingtbehinderten“, deren Interessen gleichzeitig mit berücksichtigt werden müssten. Da die Interessen der Senioren nicht generell mit denen der Behinderten identisch sind, ist neben dem Seniorenbeirat die Bildung eines eigenen Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen sinnvoll.

Die Aufgabe des Beirates besteht darin, die Interessen der behinderten Menschen in Bergisch Gladbach zu bündeln und gegenüber Bürgerschaft, Rat und Verwaltung zu vertreten. Dadurch wird eine größere Partizipationsmöglichkeit geboten und die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben für diesen Personenkreis verbessert.

Innerhalb dieses Aufgabenbereiches soll der *Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen* Ideen entwickeln, Anregungen entgegen nehmen, beraten und der Verwaltung, den Ausschüssen und dem Rat Empfehlungen zuleiten. Um dies verwirklichen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt und allen Beteiligten erforderlich. Da es hierzu jedoch weder eine gesetzliche Regelung noch ein bundesweit anerkanntes Schema o. ä. gibt, kann jede Kommune die Einrichtung eines entsprechenden Beirates nach eigenen Kriterien festlegen.

Der Beirat hat die Aufgabe, durch Anregungen und Beratung in nachfolgend aufgeführten Bereichen unterstützend tätig zu sein:

- bauliche Gestaltung und technische Ausstattung öffentlich zugänglicher Gebäude;
- behindertengerechte Gestaltung der öffentlichen Verkehrsräume, Anlagen und sonstiger, der Allgemeinheit zugänglicher, Flächen sowie der Freizeitstätten;
- Planungen im Verkehrsbereich, insbesondere des Öffentlichen Personennahverkehrs;
- praktische Umsetzung des Betreuungsrechts (soweit es behinderte Menschen betrifft);
- Integration von Menschen mit Behinderung in Kindertagesstätten und Schulen;
- Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung;
- Erstellung von Konzeptionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Jugendförderung
- Maßnahmen der Stadt zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung Behinderter;

- Schaffung behindertengerechten Wohnraums, Unterstützung bei der Vermittlung solcher Wohnungen und Beratung über Fördermöglichkeiten;
- Fragen im Zusammenhang mit der Gewährung von kommunalen Leistungen für behinderte Menschen, insbesondere Sozialhilfe, soweit es um Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung geht;
- Planung, Einrichtung oder Schließung von Behinderteneinrichtungen und ambulanten Diensten im Stadtgebiet;
- Planung und Konzeptentwicklung im Bereich der Behindertenhilfe.

Der Beirat ist in seiner Aufgabenwahrnehmung unabhängig, um somit die Interessen behinderter Menschen bestmöglich vertreten zu können. Er ist weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden.

Um die spezifischen Bedürfnisse der Behinderten schon zu Beginn einer Planung berücksichtigen zu können, ist es notwendig, dass ein vom Beirat gewähltes Mitglied in bestimmten Ausschüssen der Stadt mit beratender Stimme vertreten ist. Hierdurch wäre die Möglichkeit gegeben, dass die Mitglieder des Beirates vor einer Entscheidung von übergeordneter Bedeutung Kenntnis erhalten und die Gelegenheit zu einer Stellungnahme bekommen.

Ebenso kann der Beirat der Verwaltung und den Ausschüssen Vorschläge unterbreiten, wenn er eine Entscheidung für notwendig erachtet.

Auflistung möglicher Beiratsmitglieder

Vertreterinnen/Vertreter der Betroffenen

Die Vertreterinnen/Vertreter werden durch die *Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe Rheinisch-Bergischer Kreis* für die nachfolgend aufgeführten Bereiche vorgeschlagen. Personen, die eine Gruppe behinderter Menschen vertreten, müssen in Bergisch Gladbach wohnen. Soweit es sich um Institutionen der Behindertenhilfe handelt ist Voraussetzung, dass die Institution in Bergisch Gladbach tätig ist.

- Betreutes Wohnen
- Arbeit (Werkstätten)
- Vertreterin/Vertreter für Menschen mit
 - psychischer Behinderung
 - geistiger Behinderung
 - Körperbehinderung (2 Vertreter)
 - Blinde
 - Sehschwache
 - Gehörlose
 - Hörgeschädigte

Trägerinstitutionen

Je eine Vertreterin/ein Vertreter der

- Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände
- Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen
- Förderschulen (Schulrat für Sonderschulen?)

Fraktionen

je eine Vertreterin / ein Vertreter der im Rat vertretenen Fraktionen

Mitglieder aus anderen Beiräten

je eine Vertreterin / ein Vertreter des

- Seniorenbeirates
- Ausländerbeirates (behinderte ausländische Mitbürgerinnen/Mitbürger)

Die Geschäftsführung sollte von der Stadtverwaltung durchgeführt werden.

Der Entwurf der Geschäftsordnung wurde mit dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe Rheinisch-Bergischer Kreis, Herrn Heinz-Günter Gronemeyer, und mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, vertreten durch Herrn Marzinkowski, abgestimmt.

Geschäftsordnung

Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach vom XX.XX.2001

§ 1

Zweck und Aufgabe des Beirates

Der Beirat ist eine Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen in Bergisch Gladbach. Seine Aufgabe ist es, sich der Probleme der Behinderten anzunehmen und sie in behinderungspezifischen Fragen zu beraten und zu informieren. Darüber hinaus soll er die Verwirklichung sachgerechter Hilfen in den Entscheidungsgremien, wie Rat, Ausschüssen und Verwaltung der Stadt anregen. Hierdurch soll in verstärktem Maße in unserer Gesellschaft das Verständnis und das Wissen um die Probleme der Menschen mit Behinderungen geweckt werden.

Der Beirat arbeitet eng mit der *Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe Rheinisch-Bergischer Kreis* und der/dem Behindertenbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach zusammen. Er arbeitet ehrenamtlich, überparteilich und überkonfessionell.

Der Beirat ist Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen. Er informiert die verantwortlichen Stellen über spezifische Probleme der Behinderten und verfolgt die Entwicklung. Er erarbeitet Empfehlungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Behinderten in Bergisch Gladbach, er berät bei der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen, besonders bei Verkehrs- und Bauplanung, Kultur- und Sportplanung sowie der Sozialplanung.

Der Beirat hat das Recht auf eine eigene Öffentlichkeitsarbeit. Er unterstützt die Verwaltung bei der Erstellung von Behindertenplänen für das Stadtgebiet sowie bei Veranstaltungen. Er hat das Recht, Anträge an den Rat und die Ausschüsse zu stellen.

§ 2

Zusammensetzung des Beirates

Dem Beirat gehören die von der Bürgermeisterin auf Vorschlag der *Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe Rheinisch-Bergischer Kreis* berufenen Mitglieder an, für die je eine Stellvertretung zu benennen ist. Personen, die eine Gruppe behinderter Menschen vertreten, müssen in Bergisch Gladbach wohnen. Soweit es sich um Institutionen der Behindertenhilfe handelt ist Voraussetzung, dass die Institution in Bergisch Gladbach tätig ist.

Die im Rat vertretenen Fraktionen sind mit jeweils einer Vertreterin/ einem Vertreter im Beirat vertreten. Ebenfalls Mitglieder des Beirates sind je eine Vertreterin/ ein Vertreter des Seniorenbeirates sowie des Ausländerbeirates.

Die Geschäftsführung wird durch die Behindertenbeauftragte/den Behindertenbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach wahrgenommen.

Zu den Sitzungen des Beirates können je nach Themenstellung auch andere Stellen oder Institutionen hinzugezogen werden.

§ 3

Vorsitz

Die Mitglieder des Beirates wählen in geheimer Wahl die Vorsitzende/ den Vorsitzenden und die Stellvertreterin/ den Stellvertreter aus ihren Reihen. Gewählt sind die Kandidaten mit den höchsten Stimmzahlen. Bei Stimmgleichheit findet eine Stichwahl statt. Über die Wahl wird eine Niederschrift gefertigt. Die Vorsitzende/der Vorsitzende vertritt den Beirat nach außen und setzt sich für die Durchführung der Beschlüsse ein.

Die Amtszeit entspricht der Wahlperiode des Rates der Stadt Bergisch Gladbach. Die Vorsitzende/ der Vorsitzende wird jeweils in der ersten Sitzung nach einer Kommunalwahl neu gewählt. Die Vorsitzende/ der Vorsitzende lädt den Beirat unter Vorlage einer Tagesordnung mindestens zweimal im Jahr mit einer Einladungsfrist von vier Wochen schriftlich ein. Darüber hinaus ist der Beirat auf Antrag von mindestens einem Drittel der Beiratsmitglieder einzuberufen. Im Fall der Verhinderung benachrichtigt das Mitglied seine Stellvertreterin/seinen Stellvertreter.

§ 4

Beschlussfähigkeit und Niederschrift

Jedes Beiratsmitglied hat eine Stimme und ist antragsberechtigt.

Empfehlungen, Beschlüsse usw. bedürfen der Zustimmung der Mehrheit der anwesenden Beiratsmitglieder. Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

Über jede Beiratssitzung fertigt die Geschäftsführung eine Niederschrift an, die von der Vorsitzenden/ dem Vorsitzenden und der Vertreterin/ dem Vertreter unterschrieben wird. Jedes Beiratsmitglied erhält eine Ausfertigung zugestellt.

§ 5

Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung tritt zum 01. Mai 2001 in Kraft.